



Thomas Hausheer (l.) und Nils Hugo Edlmann auf dem Marthaler Lindenhof. Ihre Plattform jetzt-helfen.ch verbreitet sich weit über das Weinland hinaus. Bild: zvg

«Jetzt helfen» und über den Lockdown hinaus

REGION Mit ihrer Website «Jetzt helfen» haben zwei Weinländer eine Plattform geschaffen, wie Kunden ihre Lieblingsgeschäfte während des Lockdown unterstützen können. Und sehr wahrscheinlich darüber hinaus.

Scherze machte am 1. April kaum jemand. Auch nicht Thomas Hausheer und Nils Hugo Edlmann, die just an dem Tag ihr Lockdown-Angebot publik machten. Der 48-jährige selbständige visuelle Gestalter aus Marthalen und der 18-jährige Uhwieser mit eigener Kommunikationsagentur wollen nicht, dass Cafés, Restaurants, Weinhandlungen und Blumenläden, «die uns am Herzen liegen», Opfer der Coronakrise werden. Sie entwickelten «in Rekordzeit von unter einer Woche», wie sie schreiben, die Online-Plattform www.jetzt-helfen.ch.

In sieben Regionen präsent

Das System ist einfach: Kundinnen und Kunden zahlen einen je nach Geschäft vorgegebenen Mindestbetrag auf das Konto registrierter Firmen ein und erhalten im Gegenzug einen Gutschein über diesen Betrag zum Herunterladen und Ausdrucken. Mit dem Start ihres Vermittlungsangebots ist Thomas Hausheer zufrieden. «Über 50 Firmen haben sich schon registriert», sagte er am Dienstag. Er hat die Website kreiert und prüft nun regelmässig weitere Einträge, die danach freigeschaltet werden. Auch die aktuell über 11000 Franken

freuen ihn, die bereits über ihre Plattform geflossen sind und zur Liquidität der Firmen beitragen.

Die Website wird laufend angepasst. Waren am Anfang Firmen aus sieben Orten dabei und auf der gleichen Oberfläche zu sehen, dient die Unterteilung in Regionen der Übersichtlichkeit. Nach Schaffhausen, Weinland und Zug kamen diese Woche Aargau, Frauenfeld, Winterthur und Zürich dazu. Und nach wie vor wird die Plattform geteilt und das Angebot weiterverbreitet – auch der Gewerbeverein Marthalen und Umgebung und die Wirtschaftsvereinigung Region Andelfingen (WRA) haben ihre Mitglieder informiert, somit dürfte die Zahl der Geschäfte aus dem Weinland (am Dienstag waren es elf) weiter zunehmen. Oder Nutzerinnen und Nutzer melden ihr Lieblingsgeschäft, das dann von jetzt-helfen.ch angefragt wird.

Die Arbeit ihrer Pop-up-Store-ähnlichen Dienstleistung machen Thomas Hausheer und Nils Hugo Edlmann ehrenamtlich. Auch für Firmen und Kunden entstehen keine Kosten, auch keine versteckten, wie sie schreiben. Sie beide sind von der Krise ebenfalls betroffen und wollen helfen.

Was mit der Website passiert, wenn der Lockdown vorbei ist, haben sie noch nicht überlegt. «Ich fände es aber schade, sie einzustampfen», sagt Thomas Hausheer. Er habe durch diese Arbeit viele spannende Kontakte geknüpft, Neues gelernt und neue Geschäfte entdeckt.

(spa)